

אור ישוע

OR Jeschua - Licht durch Jesus - das Licht des Heils!

☆ Informations- und Gebetsbrief ☆ Juli 2000 ☆ Berlin ☆

בית שר שלום



Beit Sar Shalom
Evangeliumsdienst e.V.



Schalom, liebe Geschwister!

Zu Beginn möchte ich mich für unser ganzes Team bei all denen, die uns zu unserem 5. Geburtstag gratuliert haben, herzlich bedanken. Jeder Anruf, jede Postkarte, jeder Brief, jedes Geschenk war für uns eine große Ermutigung. Vielen Dank, dass Sie während dieser 5 Jahre in unseren Freundeskreis eingestiegen und danach treu geblieben sind. Unser Dienst ist ohne Sie einfach nicht möglich.

Gott schenkt Deutschland eine wahre Erweckung unter Juden. Viele von ihnen sind unglaublich offen für Jesus. Es sieht so aus, als ob sie zu Ihm strömen. Jetzt ist es ganz klar, warum Gott hunderttausend Juden hierher gebracht hat – um sie zu retten. Es ist die Zeit, Juden hier die Frohe Botschaft zu bringen. Gott gibt uns mit Ihnen eine Chance. Wir dürfen diese Chance nicht verpassen.

Es ist für Inna, meine Frau, und für mich schwer vorstellbar, dass vor 5 Jahren, als wir nach Deutschland kamen, es in Berlin und in vielen anderen Städten fast gar nichts gab. Es ist erstaunlich zu sehen, was Gott danach durch den Dienst unseres Werkes, unserer Missionare und ehrenamtlichen Mitarbeiter getan hat. Hunderte Menschen wurden gerettet (hauptsächlich Juden), es entstanden Gemeinden und Bibelkreise, wir erhielten neue geistliche Leiter, Seminare wurden durchgeführt, und vieles mehr. Wir haben mehr als genug Gründe, unserem Herrn zu danken. Und es geschieht durch Erhörung der Gebete aller, die für unseren Dienst eintreten.

Jedes Gebet, jede Unterstützung des Dienstes, jede Mitarbeit hat auch einen gesegneten Einfluss auf unsere Freunde. Kein Wunder, Gott sagt zu Abraham: „*Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden*“ (1 Mo. 12:3). Und dazu noch „*Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König!*“ (Is. 52:7). So lohnt es sich tatsächlich, Juden Rettung zu wünschen und Werke wie Beit Sar Shalom zu unterstützen. Es ist biblisch, es ist geistlich, und es ist gesegnet. Es ist wirklich interkonfessionell. Es vereinigt Menschen. Lassen Sie uns zusammen einfach „die Boten“ sein, die Boten des Königs aller Könige – Jeschuas (Jesu). Boten Seines Reiches, wo es keine Konfessionen mehr gibt, sondern alle Kinder Gottes Ihn zusammen ewig preisen. Möge Gott uns segnen, viele Juden in diesem Reich zu sehen, die mit unserer gemeinsamen Hilfe dorthin den Weg finden werden.

Und zum Schluss will ich noch einmal betonen, was ich früher schon gesagt habe: Gott gibt uns mit Ihnen eine Chance. Wir dürfen diese Chance nicht verpassen.

In Seiner Liebe herzlich verbunden – aus Berlin,

Wladimir Pikman
Missionsleiter

P.S. Auf Wunsch können Sie die Video- und Audiokassetten von unserer Geburtstagsfeier für den Selbstkostenpreis plus Porto bestellen, selbst genießen oder weitergeben. Unser Anliegen ist es, dass so viele wie möglich diese Kassette sehen, hören, kopieren und verbreiten. Auch Kassetten von Seminaren liegen für Sie bereit.

Hier sind zwei Berichte von Christlichen Teil



*„Dies ist der Tag,
den der HERR gemacht;
lasst uns freuen
und fröhlich an ihm sein.“*

(Psalm 118, 24)

Mit dieser tiefen Freude im Herzen feierte Beit Sar Shalom zusammen mit vielen Gästen am 3. Juni 2000 den 5. Geburtstag des Missionswerkes in Deutschland. Es wurde eingeladen, und alle waren willkommen, Gott zu loben und anzubeten, der so Großartiges in diesen fünf Jahren getan hat. Ich sah viele Menschen, die von fern und nah kamen. Mit Erstaunen und Dankbarkeit konnte man feststellen, wie viele Freunde Beit Sar Shalom doch hat, die mit dem Team das Anliegen der Evangelisation an jüdischen Menschen teilen.

Es ist kaum zu fassen, dass vor 5 Jahren von „0“ angefangen wurde, und nun kommen schon allein in die Gemeinde Beit Schomer Israel in Berlin regelmäßig zwischen 100 und 150 Besucher. Auch in Potsdam, Düsseldorf, Mönchengladbach, Bonn und Heidelberg wachsen die Gemeinden und Bibelkreise stetig. Es gibt noch weitere Gruppen in Deutschland, die mit Hilfe von Beit Sar Shalom entstanden sind. Jetzt baut das Werk auch in München und Umgebung einen Arbeitszweig auf, und dasselbe ist für Frankfurt geplant. Viele Juden sind in diesen Jahren zum Glauben an Jeschua, ihren Messias, gekommen. Gelobt sei der HERR! Die Christen in Deutschland haben allen Grund, dem HERRN dafür zu danken.

Wie steht es in Psalm 106: „Halleluja! Danket dem HERRN, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich. Wer kann die großen Taten des HERRN alle erzählen und sein Lob genug verkündigen?“

Schauen Sie auf dieses Fest zurück, so empfand ich die Gemeinschaft als etwas ganz Besonderes. Die Lieder der Musikgruppe „Bracha v' Shalom“ (von Beit Sar Shalom) nahmen uns mit lebendiger Freude in die Anbetung und den Lobpreis hinein. Am Morgen legte Mitch Glaser, der Präsident von Chosen People Ministries International (New York), das Ereignis zu Pfingsten aus jüdisch-messianischer Sicht aus; am Nachmittag hörten wir eine themenzentrierte Predigt von Pfarrer Hanspeter Wolfsberger (Leiter der Liebenzeller Mission) über den verlorenen Sohn, und gegen Abend ließ uns Henry Neuhaus (ein Ältester und Pianist aus einer messianischen Beit Sar Shalom-Gemeinde in Israel) in Wort und Musik Anteil nehmen an dem, was Gott an Ihm persönlich getan hat. Bereichert wurde dieser Tag auch durch weitere Musikbeiträge und die vielen Grußworte, wie von Hartmut Renz (Geschäftsführer von

Evangeliumsdienst für Israel), Pastor Büsser (von der Berliner Stadtmission), Johannes Weider (Diakonieverband Schlachtensee), Peter Dippl (Hauptpastor des Christlichen Zentrums Berlin), Pfarrer Paul Toaspern (Ex-Hauptvorstandsmitglied der Evangelischen Allianz) und anderen.

Die Verbundenheit durch unseren HERRN war ganz konkret zu spüren, auch gerade da, wo man sich vielleicht das erste Mal begegnete. Jeschua hat sich in sich selber aus den zweien, Juden und Heiden, einen neuen Menschen geschaffen (Eph. 2,15). Gemeinsam haben wir einen Auftrag von Gott, allen Menschen das Evangelium zu verkünden, den Juden zuerst.

Im Vertrauen auf Gott und seine Verheißungen wollen die Mitarbeiter von Beit Sar Shalom diesen Weg gemeinsam mit messianischen Juden und Christen in Deutschland weitergehen.

Beit Sar Shalom streckt uns die Hand entgegen. Wie antworten wir darauf?

Gottes Segen, Beit Sar Shalom!

Nicole Stresow



nehmern unserer 5. Geburtstagsveranstaltung



5 Jahre Mission unter Juden in Deutschland

Am 3. Juni 2000 feierte der deutsche Zweig „Beit Sar Shalom“ (Haus des Friedefürsten) des internationalen Missionswerkes „Chosen People Ministries“ in Berlin seinen 5. Geburtstag.

Es wird wenig bekannt sein, dass es bereits in der Zeit vor dem 2. Weltkrieg messianisch-jüdische Gemeinden in Berlin gab. Nach über 50 Jahren begann ein „alter Baumstumpf“, der leblos erschien, wieder frische Zweige zu treiben. Man kann nur sagen: „Es ist ein Wunder vor unseren Augen“.

Zur Geburtstagsfeier versammelten sich ca. 800 messianische Juden und Christen in der Südsterne-Kirche in Berlin. Viele Gruppen und Gebetskreise waren aus allen Teilen Deutschlands angereist. Ich sprach mit Gästen aus Hamburg, Saarbrücken und Bayern. Viele Berliner Ge-

meinden hatten Vertreter entsandt. Leiter verschiedener Missionswerke, die ein Herz für Israel und die Mission unter Juden haben, waren anwesend. Sie brachten Grüße und dienten mit dem Wort.

Immer wieder kam der Dank zum Ausdruck, was GOTT Großes tut, indem er etliche aus seinem alten Bundesvolk zum Glauben an Jesus erweckt. Viel Lobpreis stieg als Dank zum Himmel auf, es wechselten deutsche und hebräische Lieder. Wir waren von 11 bis 18 Uhr zusammen, die Zeit verging sehr schnell.

Von dem Missionsleiter W. Pikman wurde immer wieder betont, wie schön es ist, dass Gläubige aus verschiedenen Gemeinden wie eine Familie zusammen diesen 5. Geburtstag in Berlin feiern. Dies kam auch in dem hebräischen Lied zum Ausdruck, welches wir Hand in Hand zum Abschied miteinander sangen: „Siehe, wie gut und wie

lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen.“ (Psalm 133,1) Die Erweckung unter den Juden geschieht zur Zeit weltweit. Gottes Geist beginnt unter seinem Volk zu arbeiten. Wir sollten uns von ganzem Herzen mitfreuen und sein Volk hier in Deutschland und weltweit segnen.

Es wäre auch wünschenswert, wenn noch mehr Gläubige im Gebet für die russischen Juden hier in Deutschland eintreten würden. Vielleicht könnte sich mancher auch von Gott zeigen lassen, wie man praktisch helfen kann. Der HERR ist dabei, die natürlichen Zweige wieder in den Ölbaum einzupfropfen (Röm. 11,24).

Wir sollten nicht untätig sein, der HERR braucht unser Herz und unsere Hände.

Helga Schmahlfeldt



P. Dippl



M. Glaser



P. Toasperm



H. Renz



H. Wolfsberger



H. Büsser



J. Weider

Wir begrüßen unsere neuen Missionare in Deutschland:

Roman und Nelly Vidonyak
im Raum Heidelberg und Heppenheim
Boris und Zarine Galinker im Raum München
Tanja Ludzuweit im Raum München

Wir freuen uns sehr, dass diese treuen Kinder Gottes sich entschieden haben, als Teil von Beit Sar Shalom, Juden Jeschua auf verschiedene Art und Weise bekannt

zu machen. Natürlich brauchen sie viel Fürbitte und Ermutigung, weil sie, wie alle unsere Missionare, ihre Freundeskreise finden sollen, um ihren Unterhalt und Gebetsunterstützung zu haben.

In unserer nächsten Ausgabe berichten wir mehr über sie. Aber Sie können schon jetzt Kontakt mit ihnen aufnehmen und bei uns Informationen über sie bekommen.

Wir gratulieren Juri Guenis, dass er seine zehnmonatige Bibelausbildung in der Bibelschule Elstal „sehr gut“ abgeschlossen hat. Wir beten, dass Gott seinen künftigen Dienst in Beit Sar Shalom zum Segen für viele macht.

Beit Sar Shalom erlebt Erweckung unter Juden in Deutschland. Ein Buch würde nicht ausreichen, um über alle Wunder und Zeugnisse zu berichten, die wir erleben. Dazu haben wir heute kaum Zeit. Aber Gott schreibt Seine Geschichte. Und hier geben wir nur ein paar „Kurzberichte“, die man zum Lobpreis, aber auch zum Gebet nutzen kann.

KURZ BERICHTET

Wir haben schon die zweite Ausgabe der evangelistischen Zeitung „Or Jeschua“ in russischer Sprache herausgegeben. Die Zeitung bekommen alle Menschen, die uns ihre Adresse gegeben haben. Sie hilft uns, Kontakte mit ungläubigen Juden weiter zu pflegen, und wird natürlich durch Spenden finanziert.



Viele Menschen bekehren sich in unserer Gemeinde in Berlin. Hauptsächlich sind es Juden. Aber auch Deutsche und Menschen aus anderen Ländern finden ein Neues Leben mit Jeschua nach den Zeugnissen und der Verkündigung. Es passiert fast bei jedem Gottesdienst. Die Gemeinde ist ein messianisches Licht für alle.



Seit langer Zeit ist durch Gottes Gnade die Zahl von Besuchern unseres Potsdamer Kreises ständig größer geworden – eine jüdische Familie ist zum Glauben gekommen, und zwar eine Familie von begabten Musikern, für die wir seit 3 Jahren gebetet haben.



Der Bibelkreis in Bonn erlebt auch eine Erweckung. Es kommen fast immer neue Besucher. Manche sind schon zum Glauben an Jeschua gekommen. Es ist kaum zu glauben, dass vor ein paar Monaten dort immer nur ein Besucher kam.



Die Gemeinde in Düsseldorf wächst geistlich, sie hat aber ein Problem - es kommen jetzt mehr Besucher, und die Räume sind zu klein. Es ist aber gut, ein solches Problem zu haben.



Den Bibelkreis in Mönchengladbach kennen fast alle Juden der Stadt. Sie bekommen ständig von uns Einladungen, Broschüren und andere Literatur. Nicht alle Juden sind davon begeistert, aber es gibt unter ihnen Gerüchte, dass im messianischen Kreis besser gesungen wird als in der Synagoge.

In der messianischen Versammlung in Heidelberg hat sich ein Kern gebildet, der sich mit Hilfe des Allmächtigen zu einer guten Voraussetzung für weitere Evangelisations-tätigkeit und Bibelstudium unter den Juden in Heidelberg entwickeln wird.



Zum Schluß ein Zitat von Roman Vidonyak (unser neuer Missionar): „Vor kurzem haben wir in Heppenheim größte Freude erlebt, als zuerst drei und dann noch zwei Juden den Herrn Jeschua in ihre Herzen aufgenommen haben. Gottes rettende Hand ist nicht kürzer geworden und ist für Juden immer da!“

Ja, das ist die Wahrheit. Gottes rettende Hand ist für Juden immer da. Und die Erweckung verbreitet sich weiter in Deutschland ...

**Vom 1. bis 3. September 2000 veranstaltet
Beit Sar Shalom
Seminare mit Sam Nadler:**

**»Aufbau eines Zeugnisses
für Gott«**

Sam Nadler ist messianischer Jude, ein erfahrener, weltbereiter Bibellehrer, Leiter von Word of Messiah Ministries und Pastor einer messianischen Gemeinde in Charlotte, Nord Karolina, USA.

**Wir bitten um Anmeldungen zu den Seminaren
in unserem Büro.**

Mit uns auf jüdisch-messianische Israelreise:
»Israel durch jüdische Augen gesehen«

Termin: 25. November bis 9. Dezember 2000

Kosten: **2498,- DM** (ab 31 Teilnehmern)